

Nardi (Electronics) laden zu ihren Live-Acts Gäste ein. Zum Auftakt waren dies Carlo Lorenzi (Drums), fl.Avia (Stimme), David Sele (Keyboards) und sAreenA (Filmbewegungen). Auf im Raum verteilte weiße Ballone und im Bühnenraum aufgehängte weiße Hemden projizierte sAreenA Ausschnitte aus Alfred Hitchcocks Schwarzweiß-Klassiker «Sabotage», die sie in rhythmischen Stop&Go-Sequenzen der Musik anpasste. Die Sabotage # 1 fand am 2. September 2006 statt und bestand aus einem einzigen, 1 ½ -ständigen Set. Musik, basierend auf einem alles durchdringenden Drum'n'Bass-Groove, frei improvisiert aus dem Moment heraus, vielschichtig, intensiv, trance-artig, mit eingestreuten Vokaleinlagen von fl.Avia. Eine musikalische Session, die keine Atempause zuließ, keine Einzelstücke aufführte, sondern als enorm dichtes Gesamtkonzept den Hörraum beanspruchte.

Bei der Sabotage # 2 wirkten auch zwei aufstrebende Vorarlberger Musiktalente mit: Andreas Broger am Saxofon und Dominik Neunteufel am Kontrabass. Von Liechtensteiner Seite waren Pirmin Schädel am Piano und Marco Sele am Schlagzeug dabei. Wer das Konzert im letzten November miterlebt hat, konnte kaum glauben, dass die vier jungen Herren noch nie zusammen geprobt hatten. Da haben die Funken auf der Bühne gesprüht und das enorme innere Engagement der Truppe hat das Publikum mitgerissen. Die Stücke entstanden aus dem Hier und Jetzt, aus der begeisterten Musikalität aller Beteiligten, aus der im positivsten Sinne ungeheuren Abgeklärtheit und Souveränität des Vortrags und man merkte sofort, dass die Chemie zwischen den Musikern absolut stimmte. Diese Band, bisher noch ohne Namen, überzeugte so sehr, dass sie als erste Sabotage-Band für den Sprung von der «kleinen» auf die «große» Bühne, also ins normale Jazzprogramm der Tangente, im Gespräch ist.

Nach der rein akustischen Sabotage # 2 ging die dritte Runde in eine vollkommen andere Richtung. Karin Ospelt (Stimme), Roger Szedalic (Gitarre), David Sele (Keys) und Sandro Nardi (Electronics) integrierten Elemente der Jazz- und Soulmusik in ihre Kompositionen und setzten diese in einen zeitgenössischen Kontext mit programmierten Beats und experimentellem Sampling.

Die Sabotage # 4 und andere, klingende Namen

Die Sabotage # 4 findet am 3. März statt und steht wieder ganz im Zeichen einer akustischen Session. Die beiden Schüler der Jazzschule St. Gallen, Miriam Sutter und Jim Gulli, haben sich mit ihrem Duo «Jimirimood» vom Rheintal aus bis nach Zürich einen Namen gemacht. Federleichter Jazz, eine glasklare Stimme und ein warmer Gitarrensound, so kennt man die beiden talentierten Musiker. Bei der Sabotage # 4 stößt der Liechtensteiner Schlagzeuger Marco Sele zu den Beiden und der traditionelle «Jimirimood»-Sound wird mit live gespielten modernen Beats zum groovigen Spektakel erweitert. Für die Sabotage # 5 am 5. Mai ist eine Band um den Vorarlberger Bassisten Dominik Neunteufel im Gespräch und auch für die Nummer 6 gibt es schon konkrete Ideen: Sandro Nardi und David Sele wollen im Tangente-Archiv stöbern und Aufnahmen von den Anfangskonzerten der 80-er Jahre per elektronischem Zeitraffer in eine zeitgenössische Session befördern. Man darf gespannt sein, was da an jugendlicher Kreativität weiterhin freigesetzt wird.

Auch das «normale» Programm der Tangente verspricht Vieles. Am 23. März besucht Andy Scherrer mit einem Sextett das Eschner Jazzlokal und am 31. März ist der Zürcher Meister der «Ritual Groove Music» Nik Bärtsch mit seiner Band «Ronin» zu Gast. Alegre Corrêa, Cuong Vu und das Christian Muthspiel Trio sind für dieses Jahr ebenfalls bereits fix gebucht. Die Tangente hat durch ihr neues Jugendförderungsprogramm und durch die inhaltliche Neuausrichtung, zusammen mit dem gelungenen Umbau, als aktives und spannendes Jazzlokal kräftig Aufwind bekommen. *Arno Oehri*